

## Vortrag an den Ministerrat

### **Humanitäre Krise in Äthiopien; Bereitstellung von Mitteln aus dem Hilfsfonds für Katastrophenfälle im Ausland (Bundesgesetz über den Hilfsfonds für Katastrophenfälle im Ausland)**

Gemäß Human Development Index liegt Äthiopien derzeit auf Platz 173 von 187 Ländern und ist somit eines der ärmsten Länder der Welt. Die Anzahl der intern vertriebenen Menschen ist laut Angaben des Humanitären Büros der Europäischen Kommission (ECHO) infolge von interkommunaler Gewalt und Konflikten auf beinahe 3 Millionen angestiegen. Die ethnischen Spannungen haben zu anhaltender Gewalt und interner Vertreibung geführt, welche durch die politischen Reformen und Umgestaltung des Landes zusätzlich angeheizt werden. Die Zahlen der intern Vertriebenen in Äthiopien wachsen weltweit am stärksten, dazu kommt ein anhaltender Flüchtlingszustrom aus dem Südsudan und Eritrea. Äthiopien ist auch massiv von den Konflikten in der Region betroffen. Laut ECHO befinden sich 905.000 Flüchtlinge aus dem Südsudan, Somalia, Eritrea und dem Sudan in Äthiopien. Die Flüchtlinge sind auf Hilfe für die Versorgung mit Basisgütern, Zugang zu Bildung und Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt angewiesen.

Die Auswirkungen des Klimawandels innerhalb der letzten Jahre belasten Äthiopien weiterhin schwer. Äthiopien ist eines der vom El Nino Phänomen am stärksten betroffenen Länder. Die chronische, prekäre Ernährungslage wird durch langandauernde Dürreperioden und die ausbleibenden Regenfälle verschärft. Nach zwei aufeinanderfolgenden Dürreperioden erholt sich das Land langsam. Millionen Menschen, vor allem Bauern und Viehzüchter im Süden und Südosten des Landes, benötigen Nahrungsmittelhilfe und Unterstützung beim Wiederaufbau ihrer Existenz. 3,85 Millionen Menschen sind gemäß Angaben von ECHO akut unterernährt, rund 8 Millionen Menschen benötigen Nahrungsmittelhilfe.

Äthiopien ist seit 1993 ein Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. 1996 wurde ein Koordinationsbüro in Addis Abeba eingerichtet. Eine Reihe von österreichischen Nichtregierungsorganisationen ist in Äthiopien, gerade auch im Bereich der Nahrungsmittelsicherheit tätig.

Der Hilfsaufruf des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) für Äthiopien beläuft sich auf rund 21,3 Millionen CHF. In Zusammenarbeit mit der lokalen Rotkreuzgesellschaft soll die betroffene Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Haushaltsutensilien versorgt und der Zugang zu Trinkwasser sichergestellt werden. Darüber hinaus soll Familien durch die Bereitstellung von Saatgut und landwirtschaftlichen Geräten und Bargeldhilfen geholfen werden, ihre Widerstandsfähigkeit gegen die Verheerungen durch Konflikt und Klimawandel zu stärken. Der Zugang zu Gesundheitsversorgung und psychosozialer Betreuung soll verbessert werden. Der Schutz von Zivilisten und die Einhaltung des humanitären Völkerrechts sollen gestärkt werden.

Die Europäische Kommission sowie die EU-Mitgliedstaaten haben im Jahre 2018 für Äthiopien 63 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Österreich wird im Sinne seiner humanitären Tradition und angesichts der besorgniserregenden Situation in Äthiopien die humanitären Anstrengungen der internationalen Staatengemeinschaft unterstützen.

Als österreichische Unterstützung ist ein Betrag von EUR 900.000,- aus Mitteln des Auslandskatastrophenfonds vorgesehen, der mit dem Bundesgesetz über den Hilfsfonds für Katastrophenfälle im Ausland (Auslandskatastrophenfondsgesetz), BGBl. I Nr. 23/2005, errichtet wurde und die Aufgabe hat, Maßnahmen im Zusammenhang mit Katastrophenfällen im Ausland zu finanzieren, die der Beseitigung von Katastrophenschäden und der humanitären Hilfe dienen. Über die Verwendung der Mittel dieses Fonds entscheidet gemäß § 3 dieses Gesetzes in jedem einzelnen Katastrophenfall die Bundesregierung. Die Abwicklung des Betrages soll im Wege der Austrian Development Agency (ADA) erfolgen.

Im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen stelle ich daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle beschließen, EUR 900.000,- aus Mitteln des Hilfsfonds für Katastrophenfälle im Ausland dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) für Hilfsaktivitäten in Äthiopien zur Verfügung zu stellen.

21. November 2019

Mag. Alexander Schallenberg, LL.M  
Bundesminister